

Wie der Brückenturm von innen aussieht

Erstellt: 04.08.2022, 17:23 Uhr

Von: Bernd Lormann



Altlandrat Manfred Fluck führt eine Gruppe Leser durch das Gebäude aus dem 14. Jahrhundert

Limburg

Zehn Leser und Leserinnen unserer Zeitung haben hinter die sonst verschlossenen Türen des Brückenturms an der alten Limburger Lahnbrücke geblickt. Dieser ist heute der einzige in Deutschland erhaltene Brückenturm aus dem 14. Jahrhundert.

Ermöglicht hat dieses für unsere Leser eindrucksvolle Erlebnis "Turmherr" Altlandrat Dr. Manfred Fluck (81), der im Jahre 2013 den Turm in Erbpacht (99 Jahre) von der Stadt Limburg erworben hat.

An der aktuellen Baustelle zur Brückensanierung empfing Manfred Fluck bei sommerlicher Hitze die Leserinnen und Leser. Weil die derzeitigen Bauarbeiten an der Brücke die Benutzung des Fahrstuhles an der Westseite des Turmes verhinderten, war zu Beginn der Besichtigung zunächst einmal ein schweißtreibender Treppenaufstieg über enge und steile Steinstufen zu überwinden.

Für rund 150 000 Euro hatte Manfred Fluck den Fahrstuhl nach dem Erwerb des Turmes 2014 installieren lassen. Fünf Jahre lang haben die Renovierungsarbeiten im Turm in den beiden Obergeschossen mit zwei Wohnungen von jeweils 80 Quadratmetern gedauert, so erfuhren es die Gäste. Dazu musste Manfred Fluck mit weiteren rund 150 000 Euro noch einmal tief in die Tasche greifen.

Zunächst geht es in

die Gefängniszellen

Gleich nach dem Aufstieg über die Steinstufen erreichten die Besucher den mit am beeindruckendsten Teil des Turmes, zwei von drei noch im Original erhaltene Gefängniszellen. In einer Zelle demonstrierte der Altlandrat an Beschädigungen einer Wand, wo Zelleninsassen wohl versucht hatten, durch Entfernen des Mauerwerkes in die Freiheit zu gelangen. Das konnte aber nicht gelingen, weil sich dahinter der unüberwindbare Treppenaufgang befand. Schließlich weisen die Mauerwände eine Dicke von einem bis zu 1,50 Meter auf.

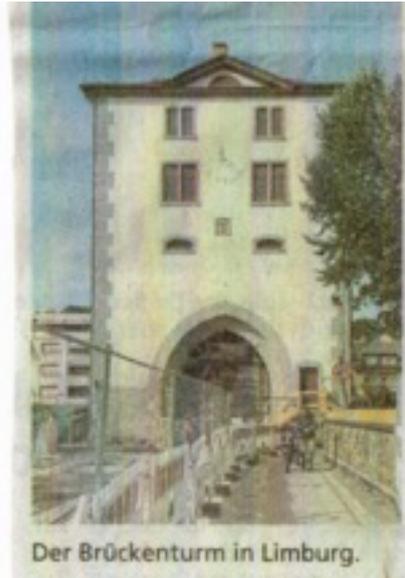
In der zweiten Zelle konnten die Besucher auf der noch vorhandenen Pritsche Platz nehmen, wo, wie die auf der Pritsche zu entziffernden Zahlen und Namen verraten, hier in den Jahren 1864 und 1884 einmal ein Florian Rumpf und Adam Unkelbach als Häftlinge eingesperrt haben. Die Gefangenen nächtigten auf Strohsäcken und waren mit Fußfesseln angekettet. In den Zellen befindet sich noch der Holzboden aus dieser Zeit, zu sehen sind Jahrhunderte alte Eichenbalken. In den Zellen gab es früher weder Licht noch Wasser,

aber einen gusseisernen Kanonenofen, der auch noch erhalten ist. In der Zelle gegenüber hat der Altlandrat heute eine moderne Heizungsanlage installieren lassen.

Der weitere Treppenaufgang gestaltet sich dann etwas geräumiger und führt in zwei Stockwerke, die als Wohnung hergerichtet worden sind. Auch vor der Übernahme des Turmes durch Manfred Fluck waren diese Etagen bewohnt. Der damalige Hausherr, der Landkreis Limburg-Weilburg, hatte sie kostengünstig vermietet. Unter anderem wohnte dort einmal das Künstlerpaar Klaus Panzner, auch "Ojo" genannt, und Olvido Solar. Seit 2004 aber stand der Turm leer - und lockte deshalb das Interesse des früheren Landrates. Nach dem Kreis wurde durch eine Änderung des hessischen Straßengesetzes die Stadt Limburg Eigentümer des Turmes und übertrug im Jahr 2013 durch einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung die Eigentumsrechte in Erbpacht gegenüber zwei Mitbewerben an Manfred Fluck.

In der unteren Wohnung staunen die Besucher über einen "Lothringer Schrank", einen antiquarischen Tisch mit sechs Stühlen und ein mehr als 200 Jahre alten Schreibtisch, der auf geschnitzten Bärenatzen fußt. Eine mannshohe Rittersrüstung ist nicht zu übersehen wie ein weiterer Antikschrank. Dieser musste von einem Schreiner im oberen Drittel mit der Säge gekürzt werden, damit er überhaupt in den Brückenturm transportiert werden konnte. Alles nur Leihgaben, sagte Fluck den Besuchern.

In der obersten Wohnebene befinden sich ebenfalls wie in der Wohnung darunter Wohn- und Esszimmer sowie Schlafräume, Küchen und Toiletten mit Duschen. Den Brückenturm nutzt "Turmherr" Fluck aber aktuell nicht als Dauerwohnung, denn diese befindet sich nach wie vor in Staffel. Doch hin und wieder zieht auch er mal über Nacht zum Wohnen ein und freut sich darüber, hoch über der Lahn weder von Straßenlärm oder irgendwelchen Abgasen und Gerüchen belästigt zu werden. Auch hinter den dicken Mauern herrscht stets eine Wohltemperatur. Nach einem erfrischenden Mineralwasser bedankten sich die Leserinnen und Leser bei Manfred Fluck.



Der Brückenturm in Limburg.



Manfred Fluck erläutert an der derzeitigen Baustelle auf der alten Lahnbrücke unseren Lesern die Bedeutung des Brückenturms.



Manfred Fluck (Zweiter von rechts) zeigt unseren Lesern die ehemalige Gefängniszelle der Stadt im Brückenturm mit der Pritsche.

Die Historie des Limburger Brückenturms

Der Brückenturm hat eine Grundfläche von zwölf mal zwölf Metern. Die alte Lahnbrücke ist vor mehr als 700 Jahren errichtet worden. Baubeginn war 1315, die Fertigstellung mit Turm vermutlich 1340.

Die drei Obergeschosse des Turms wurden 1543 erneuert. Früher trug das Bauwerk eine hohe Dachhaube. Das heutige flache Walmdach mit kleinem Dreiecksgiebel entstand wahrscheinlich um 1835, als die Stadt in dem Bauwerk das Amtsgefängnis und eine Wohnung für den Amtsdienner errichtete.

Die steinerne Brücke besaß ursprünglich zwei Brückentürme. Der innere Turm auf der zur Altstadt gelegenen Seite wurde 1818 abgerissen, weil er zu einem Verkehrshindernis geworden war. Die herzoglich Nassauische Regierung plante auch, den äußeren Brückenturm abzureißen, scheiterte jedoch am Widerstand der Limburger Bürger. Die am äußeren Brückenturm

angebaute Kapelle wurde aber um 1827 wegen Baufälligkeit ebenfalls abgerissen.

Der Brückenturm bescherte den Limburgern einst auch Geldeinnahmen. Zur Finanzierung der Lahnbrücke bewilligte der Trierer Erzbischof Balduin von Luxemburg 1344 den Limburgern, von jedem Wagen, der durch die Stadt fuhr, ein „Thorgeld“ zu erheben. 1357 wurde die Abgabe durch Kaiser Karl IV bestätigt. Die Abgabe sollte der Erhaltung der Brücke dienen und wurde bis ins Jahr 1905 erhoben.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Brücke 1945 teilweise gesprengt und in den Jahren 1947/1948 wieder aufgebaut. Der damalige Limburger Elektromeister Georg Schöllgen konnte einen Soldaten der Wehrmacht, der für die Sprengung verantwortlich gewesen sein sollte, bei einem Umtrunk überreden, die komplette Zerstörung der Brücke zu verhindern. BY